

Leiden-schaft: VCR Pässe Tour 7. – 9. Juli 2017

Hans Hautzinger

Angekündigt an der VCR GV, war Patrick's Pässe Tour schnell ausgebucht, eine Veröffentlichung auf den offiziellen Informationsplattformen des VCR war daher nicht mehr notwendig. Am Donnerstag wurden Velos und das grosse Gepäck, selbstverständlich nur Sporttaschen und ein Rucksack(!), in den VCR Bus geladen und am Freitag in aller Herrgotts Frühe trafen wir uns am Perron Gleis 8 im SBB um die Fahrt nach Davos, unserem Ausgangsort, anzutreten. Reini und Daniel haben uns vereinbarungsgemäss am Davoser Bahnhof empfangen. Alle waren schon heiss darauf die Tour zu starten und dadurch wurde hektisch die Reisekleidung gewechselt und die Böcke bestiegen. Punkt 10:15 nahmen wir den Flüela bei nahezu besten Wetterbedingungen in Angriff.



Schon bei der ersten Steigung wurde ich gnadenlos versenkt. War kein Drama, hatte ich so ähnlich auch erwartet, bin ich doch zu den jüngsten 3-mal älter und sicher doppelt so schwer und dazu kam noch die 5 Tage zuvor verschriebene Betablockerbremse, das ist wie fahren mit angezogener Handbremse. Gut 13 km bis zum Pass mit Steigungen grundsätzlich über 6% hatten zumindest mich gefordert. Aber mein Ehrgeiz war gross genug das durchzuziehen, Andreas Hurter hat sich dann, oben angekommen, wieder auf den Weg nach unten gemacht um mich abzuholen. Während der 20 km Abfahrt nach Zernez konnte ich mich nicht wirklich erholen, wollte doch jede(r) dieses Erlebnis auf seine Art geniessen, Speed war angesagt und 830 Hm waren schnell wieder vernichtet. In Zernez konnten wir uns mit lokalen Köstlichkeiten für den zweiten Anstieg, Ofenpass einfach, rüsten.

Auch der Ofenpass beginnt mit einem knackigen Anstieg so dass die Gruppe bald aus meinem Gesichtsfeld verschwunden ist, für mich kein Problem konnte ich doch meine Kilos in meiner Geschwindigkeit nach oben befördern und dazu noch ein klein bisschen die herrliche Landschaft geniessen. Oberhalb Buffalora hat doch tatsächlich eine Hirschkuh die Strasse gewechselt und ich denke das war keine Fata Morgana, hervorgerufen durch Überanstrengung. Unser Mo-Do VCR Tourguide Reini hat mich prima mit Flüssigkeit Nachschub versorgt, allein am Ofenpass hatte ich 3 Bidons voll verbraucht. Mit gut 30 Minuten Verspätung bin auch ich dann am Pass angekommen, danke an Andreas für die Unterstützung, die letzten Hm waren noch mal verdammt anstrengend (8 – 11%). Nach einem kurzen Verschnaufer stürzten wir uns auch schon in die Abfahrt nach Südtirol. Am eingeschlagenem Tempo hat man schnell gemerkt, das Ziel Bier lockt. 1150 Hm und knapp 30 km waren nach 50 Minuten schon wieder Geschichte und das verdiente Bier am Dorfplatz von Glurns floss genüsslich unsere Kehlen hinunter. Duschen, Abendessen, im wohl einzigen Restaurant, Schlafen und früh wieder aus den Federn um die zweite Etappe in Angriff zu nehmen.

Schon um 8 waren wir bereit den Passo di Stelvio in Angriff zu nehmen. 1850 Hm und 48 nummerierte Spitzkehren erwarteten uns. Die ersten 10 km war Einrollen angesagt und dann ging's steil bergauf, vorbei an einem kleinen Steinskulpturenpark, welchen wir gar nicht geniessen konnten. Gleiches Bild wie am Vortag, ich musste kämpfen, mein Puls wollte an diesem Tag gar nicht mitspielen, so dass ich schon nach weiteren 10 km und 770 Hm den Komfort vom Klubbus in Anspruch nehmen musste. Von jetzt an übernahm ich die Rolle des Wasserträgers und versorgte vom Fahrzeug aus die verbliebenen 10 Kämpfer welche sich mit hunderten anderen Fanatikern dem steilen Anstieg stellten. Tausende von Töffs, Cabrios, Wohnmobile und sonstige Bergfahrer machten diese Tour nicht gerade einfach, ist die Passstrasse doch verdammt eng und bietet nicht viel Ausweichmöglichkeit. Auch Reini hatte mit seinem VW-Bus in den Kurven die eine oder andere brenzlige Situation zu bewältigen. Stolz und sichtlich erlöst hatten alle 10 Fahrer den Pass erreicht. Hier oben ging es zu wie auf dem Oktoberfest. Die Kälte und der Rummel auf über 2760 Meter hat uns dann schnell vertrieben.

Wenige Hm unterhalb des Oktoberfestpasses wartete schon die nächste Herausforderung, ein Abstecher zum Passo Umbrail stand an. Stramme 18 Hm waren zu bewältigen. Dieses Extra mussten wir unbedingt in unser Portfolio aufnehmen, wann sonst kämen wir zu so einem Erfolg! Nun ging's 20 km und knappe 1500 Hm abwärts. Die grösste Gefahr waren hier die bergfahrenden Töffs, welche auch durchgezogene Mittellinien missachteten und uns frontal auf unserer Spur entgegenkamen. Für mich war dann nach rund 30 km wieder mal ein Unterbruch angesagt, den Passo Foscagno durfte ich



wieder im Begleitfahrzeug zurücklegen, meine Pulsfrequenz war dafür noch nicht bereit. Die restlichen Fahrer haben davon nur profitiert, mussten diese doch am Berg, nach weiteren 1000 Hm nicht auf mich warten und die Wasser und Riegelversorgung war auch sichergestellt. Vom Passo Foscagno bis Livigno, unserem Tagesziel, waren es nun nur noch 15 km mit einem kurzen Zwischenanstieg zum Passo d'Eira. Während der Abfahrt hatten wir das Bikeparadies Livigno passiert und konnten dabei aus den Augenwinkeln heraus die Downhillkünstler bei ihren waghalsigen Abfahrten kurz beobachten. Nach dem Einchecken schnell noch ein Bier für die Regeneration, duschen, mehr oder weniger kalt, und zum Abendessen parat machen. Das

Nachtleben fiel dann auf Grund der Müdigkeit aller aus. Mittlerweile hatte sich auch das Wetter verschlechtert, es begann zu regnen. Die Aussichten auf allen-Smartphone Apps für den nächsten, unseren letzten, Tag waren nicht gerade rosig, was sich aber am Sonntagmorgen doch etwas besser präsentiert hat.

Am Sonntag durften wir etwas länger ruhen, Abfahrt war dann um Neun. Über den Forcola di Livigno (~500 Hm) und dem Berninapass (+ 260 Hm) ging's in Richtung Albulapass. Auf dieser Strecke konnten wir vom Verkehrsdienst des Engadiner Rad Marathons profitieren, sorgte der doch für freie Durchfahrt an brenzligen Stellen. In La Punt, Bumann's ehemaliges Sternerrestaurant, erwartete uns gleich ein knackiger Einstieg zum Albula. Ich kannte diesen Anstieg aus der Fernsehübertragung der Tour de Suisse, dadurch fiel mir die Entscheidung leicht, diesen Pass auszulassen. Respekt für die anderen 10, die diesen Anstieg, durchschnittlich >8% mit Spitzenwerten von 14%, bewältigt hatten. Der Albula war auch eine Zwischentappe des Engadin Marathons von Zernez kommend, so dass wir bei der Abfahrt nach Filisur regen Gegenverkehr hatten. In Filisur war dann nach 23 km und 1300 vernichteten Hm Sammeln angesagt. Kaum gesammelt, haben sich auch schon die Himmelspforten geöffnet und Petrus hat sein Putzwasser ausgelehrt. Grund für uns schnell ein Restaurant aufzusuchen. Leicht durchweicht konnten wir dann Pizza und Pasta geniessen, bis die Strassen wieder abgetrocknet waren. Nach rund 90 Minuten konnte man vom Regen nichts mehr wahrnehmen, selbst die Strassen waren wieder trocken. Aufbruch zur letzten Etappe über Lenzerheide nach Chur. In Lenzerheide fuhren wir durch das Festivalgelände des UCI Bike World Cups, welchen wieder Nino Schurter für sich und Jolanda Neff auf dem 4. Platz entschieden haben. Unvorstellbar, wenn man es nicht mit eigenen Augen gesehen hätte, welche Menschenmassen so ein Anlass bewegen kann. Die letzten 15 km ging es nochmal knapp 1000 Hm steil bergab. In Chur hat dann auch schon Reini mit dem Klubbus auf uns gewartet. Velos und Gepäck verstauen, das nötigste umziehen, ein Tour Bier und um 18:09 Abfahrt nach Basel. Wirklich nass geworden bin ich dann doch noch auf den letzten Metern vor der Haustür, hätte nicht sein müssen.

Es war ein toller Event, mit tollen Touren und tollen Begleitern. Danke an Andy Hurter, Florian Recht, Valentina Butoescu, Daniel Hübenthal, Daniel Meyer, Marco Jaeck, Therese und Kurt Wellenreiter, Andreas Rubez für die Unterstützung und Geduld und speziell Reinhard Wellig für die Tour Betreuung und Patrick Spiegel für die tolle Organisation. Auf Holz sollten wir klopfen, dass wir unfall- und pannenfrei über die Runden gekommen sind. Ich bin wieder dabei, vorausgesetzt, ich habe 10 kg weniger Gewicht um die Hüften und bin Betablocker frei, wird wohl nicht so schnell der Fall sein.

